

In stiller Nacht

Deutsche Volkslieder für
gemischten Chor (extr.)

Dans la nuit calme
Aux premières heures d'une calme nuit, une voix s'est mise à gémir ;
La brise nocturne m'a apporté le son doux et léger de sa plainte.
D'amer chagrin et de tristesse mon cœur a été submergé
Et sur les fleurs j'ai répandu mes larmes.

Johannes Brahms

1833 - 1897

La lune brillante veut disparaître, attristée, elle ne veut plus luire ;
Les étoiles ne scintillent plus, elles pleurent avec moi.
On n'entend plus dans les airs de chants d'oiseaux ni de cris joyeux,
Même les animaux sauvages se lamentent avec moi parmi les rochers et les ravins.

Etwas langsam (plutôt lentement)

p *pp*

S
1. In stil - ler Nacht, zur er - sten Wacht, ein Stimm be - gunnt zu
2. Der schö - ne Mond will un - ter - gahn, für Leid nicht mehr mag

A
1. In stil - ler Nacht, zur er - sten Wacht, ein Stimm be - gunnt zu
2. Der schö - ne Mond will un - ter - gahn, für Leid nicht mehr mag

T
1. In stil - ler Nacht, zur er - sten Wacht, ein Stimm be - gunnt zu
2. Der schö - ne Mond will un - ter - gahn, für Leid nicht mehr mag

B
1. In stil - ler Nacht, zur er - sten Wacht, zu
2. Der schö - ne Mond will un - ter - gahn, mag

4 *p* *pp*

S
kla - gen, der näch - te Wind hat süß und lind zu mir den Klang ge -
schei - nen, die Ster - ne lan ihr Glit - zen stahn, mit mir sie wol - len

A
kla - gen, der näch - te Wind hat süß und lind zu mir den Klang ge -
schei - nen, die Ster - ne lan ihr Glit - zen stahn, mit mir sie wol - len

T
kla - gen, der näch - te Wind hat süß und lind zu mir den Klang ge -
schei - nen, die Ster - ne lan ihr Glit - zen stahn, mit mir sie wol - len

B
kla - gen, der näch - te Wind hat süß und lind zu mir den Klang ge -
schei - nen, die Ster - ne lan ihr Glit - zen stahn, mit mir sie wol - len